

Information für die Betriebe

zum europäischen Auslandspraktikum 2016

Europäische Mobilität für Metallbauer-Auszubildende des Rhein-Erft-Kreises

Liebe Ausbildungsbetriebe,

in der heutigen Arbeitswelt sind internationale Berufserfahrungen nicht mehr wegzudenken. Auslandsaufenthalte für Auszubildende bieten die beste Möglichkeit, schon früh im Ausland berufliche Handlungsfähigkeiten zu erwerben.

Soziale Kompetenzen, selbständiges Arbeiten und selbstbewusstes Auftreten, Kenntnisse in Fremdsprachen und nicht zuletzt die Fähigkeit, über den eigenen Horizont hinaus schauen zu können sind Anforderungen an junge Auszubildende im Handwerk.

Auslandspraktika im Rahmen der Erstausbildung leisten einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und der Erweiterung der Fachkompetenz.

2013 fand der erste Besuch von Metallbauer-Auszubildenden vom Goldenberg Europakolleg in Rumänien mit Erfolg statt.

Auch im kommenden Jahr 2016 ist ein Besuch in Rumänien geplant.

Das Goldenberg Europakolleg und die Fachinnung Metall des Rhein-Erft-Kreises wollen Sie ermuntern, Ihrem Auszubildenden die Gelegenheit der Teilnahme zu geben.

Wir wollen Ihnen mit diesem Schreiben einen kurzen Einblick über Ablauf und Durchführung geben, aber auch darstellen, welchen Nutzen Sie als Betrieb und Ihre Auszubildenden haben.

Die **Fachinnung Metall des Rhein-Erft-Kreises** sieht gute Gründe für Betriebe, Auslandspraktika zu fördern: Auszubildende und Fachkräfte, die an einem Lernaufenthalt im Ausland teilgenommen haben, kehren nachweislich hochmotiviert an ihren Arbeitsplatz zurück, sind wissbegieriger und entwickeln innovative Ideen. Zudem präsentieren wir unsere Betriebe als attraktiven Arbeitgeber. Dies hilft, motivierte Auszubildende und Fachkräfte zu gewinnen und langfristig an den Betrieb zu binden – auch in Zeiten des Fachkräftemangels.

Das **Goldenberg Europakolleg** als Europaschule hat schon mehr als 10 Jahre Erfahrung mit europäischen Schüleraustauschen nach Finnland, Italien, Spanien, Polen, Frankreich und England gesammelt. Die Kollegen des Europateams und der Bildungsgang der Metallbauer organisieren das Auslandspraktikum und besprechen mit den Partnern in Rumänien die Auswahl der Betriebe.

Information für die Betriebe

1. Auslandspraktika – Warum eigentlich?

Gute Gründe ins Ausland zu gehen: Nutzen für Auszubildende und Betriebe

Auszubildende lernen bei einem Betriebspraktikum mehr als nur eine andere Sprache. Es hat sich gezeigt, dass die jungen Menschen motivierter und selbstbewusster zurückkommen. Für Sie als Ausbildungsbetrieb ist das sehr nützlich: Die Auszubildenden sind flexibler einsetzbar und arbeiten selbstständiger. Schon wenige Wochen in einem anderen Land und einem anderen Betrieb machen den Jugendlichen bewusst, wie viel sie selbst beruflich schon können und wie wertvoll es ist, Neues zu erlernen und über den bisherigen Horizont hinauszublicken.



Auslandspraktika bringen beiden Seiten einen

Mehrwert. Die Auszubildenden entwickeln sich fachlich und persönlich weiter. Sie als Betrieb können mit dem Angebot von Auslandspraktika ihr Image als Ausbildungsbetrieb erhöhen und leistungsstarke Schulabgänger gewinnen. Sie erhalten nach dem Praktikum einen Auszubildenden, der grundsätzlich besser mitdenkt, weil er sich bereits in einem fremden Umfeld zurechtgefunden hat.

Unser erster Besuch 2013 zeigt, dass genau diese Effekte eingetreten sind.



Ein Auslandspraktikum kann beispielsweise ein Angebot für besonders leistungsstarke Auszubildende darstellen. Allerdings kann auch für vermeintlich schwächere Jugendliche ein Auslandsaufenthalt sehr motivierend wirken und für die weitere berufliche aber auch persönliche Entwicklung sehr gewinnbringend sein.

Ziel eines Auslandsaufenthalts ist es, einen nachhaltigen Lernprozess bei den Jugendlichen zu erreichen. Daher ist es wichtig, auch nach der Rückkehr in das Heimatland, die während des

Auslandspraktikums gemachten Erfahrungen zu reflektieren.

Information für die Betriebe

2. Vorbereitung und Durchführung

Der persönliche Kontakt ist häufig eine gute Basis für die weitere konstruktive Zusammenarbeit mit den Betrieben in den Partnerländern.

Daher haben wir als Schule vorbereitende Besuche im Vorfeld des Auslandspraktikums getätigt und die Praktikumsbetriebe besucht. So können wir Sie und Ihren Auszubildenden genau informieren, welche Tätigkeiten auf ihn zukommen.

Bei Gruppenentsendungen von Auszubildenden, ist es besonders bei Minderjährigen sinnvoll, dass beim Auslandsaufenthalt eine Person dabei ist, die als Ansprechpartner fungiert und in fremden Situationen unterstützt. Wir als Schule werden immer mit mindestens einem Lehrer Vorort sein.



Der Aufenthalt dauert 3 Wochen. In den ersten Tagen werden die Auszubildenden an das Land und an die Kultur herangeführt. Wir nennen dies „interkulturelle Vorbereitung“. Anschließend werden die Auszubildenden 2 komplette Wochen im Praktikum sein. Am Ende des Besuches findet eine Abschlussveranstaltung mit den Praktikumsbetrieben, unserem Partner Vorort, dem Bürgermeister und unserer Gruppe statt.

3. Kosten und Versicherungen

Die EU fördert das 3-wöchige Auslandspraktikum mit ca. 1000€.

Zusätzlich muss der Auszubildende **200€ als Eigenanteil** leisten.

Wird ein Auslandspraktikum innerhalb der Ausbildung absolviert, bleibt der Sozialversicherungsschutz bestehen. Die Auszubildenden werden über die Schule privat krank- und unfall-, aber nicht haftpflichtversichert. Sie ist aber i.d.R. über die Eltern mitversichert.



Information für die Betriebe

4. Wann und wohin geht es?

Das Betriebspraktikum findet in Rumänien im Ort Gheorgheni statt. Dies ist eine kleine Stadt in den Ostkarpaten mit ca. 18000 Ew. Untergebracht sind wir im Bildungshaus St. Benedikt, wo viele Mitarbeiter deutsch sprechen, da hier junge Handwerker Deutschunterricht für Praktika in Deutschland und der Schweiz bekommen.

Die Praktikumsbetriebe sind typische Metallbaubetriebe (allg. Metallbau und Fensterbau) sowie ein Betrieb, der Warmwasserboiler herstellt.

Der 3-wöchige Besuch in Rumänien soll in der Zeit vom **24.5. bis 14.06.2016** sein. In dieser Zeit liegen ein Feiertag und 6 Berufsschultage, so dass nur 9 Arbeitstage im Betrieb betroffen sind.



5. Zertifizierung

Ein europaweit einheitliches Formular, der „Europass Mobilität“, dokumentiert die Auslandserfahrungen, Sprachkenntnisse und vor allem das berufliche Know-how junger Leute in einer einheitlichen und international verständlichen Form.

Den Europass Mobilität bekommen die Auszubildenden am Ende ihrer Ausbildung bei der Lossprechungsfeier. Dieser dokumentiert das absolvierte Praktikum im Ausland und ist ein wichtiger Pluspunkt für den Lebenslauf und die Bewerbung als Geselle.

Auch Sie als Betrieb bekommen die Teilnahme an diesem europäischen Projekt mit einer Urkunde dokumentiert.



Information für die Betriebe

Wir freuen uns auf viele spannende und lehrreiche Erfahrungen für Ihre Auszubildenden.

Falls Sie Fragen zum Austausch haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Die Kontaktdaten finden Sie unten.

Matthias Herwartz
(Schulleiter)

Ingo Schlierbach
(EU-Koordinator)

Klaus Friedrich
(Obermeister Fachinnung Metall)

Kölner Stadtanzeiger 14.3.14

Metallbauer in Rumänien aktiv

LEHRZEIT Gesellen
absolvierten ein
Praktikum in den
Ostkarpaten

Hürth. Einen erfolgreichen Abschluss ihrer Lehrzeit in mehrfacher Hinsicht feierten die Metall-

bauer-Azubis vom Goldenberg-Europakolleg in Hürth. 22 Schüler bekamen im Rahmen einer Feier ihren Gesellenbrief aus den Händen von Obermeister Franz-Peter Mühlfahrt und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Willibert Lambert. Acht von ihnen erhielten gleichzeitig den sogenannten Europass. Den bekamen sie, weil sie im vergangenen Sommer ein dreiwöchiges Praktikum in Rumänien absolviert hatten. Die Idee für ein Auslandspraktikum hatten die Metallbauer-Azubis selber. Denn sie hatten gesehen, dass in anderen Bildungsgängen regelmäßig Auslandspraktika angeboten werden. Sie forderten von ihrem Klassenlehrer Lambert: „Das wollen wir auch.“

Er organisierte für seine Klasse einen Pilot-Austausch im Rahmen des Leonardo-Mobilitätsprogramms der EU. Die Azubis waren begeistert, aber nicht alle Betriebe konnten drei Wochen lang auf ihre Mitarbeiter verzichten. Diejenigen, die fahren durften, erlebten eine aufregende und informative Zeit in den Ostkarpaten.

Mit ihren Europässen haben die fertigen Gesellen eine Zusatzqualifikation, mit der sie berufliches und soziales Engagement dokumentieren können. Auch die Offenheit für Neues ist ein Kriterium, auf das Arbeitgeber achten, wenn es jetzt darum geht, sich als Metallbauergeselle zu bewerben. (hc)

Klaus Friedrich:
Sekretariat Goldenberg EK:

1234567890
02233-942250